

Die Struktur der Salomogeschichte (1 Kön 1-11) und die Stellung der Weisheit in ihr¹

Pekka Särkiö – Tübingen

1. Zur Einleitung

König Salomo wird im AT ambivalent dargestellt. Einerseits war er als weiser Tempelbauer, andererseits aber als abtrünniger Götzendiener (1 Kön 11,1-13) bekannt. In der atl. Forschung wird allgemein angenommen, daß der erste Teil der Salomogeschichte, in dem es um Salomos Weisheit und den Bau des Tempels geht, zu seiner Verherrlichung verfaßt worden sei. Der zweite Teil der Salomogeschichte hingegen, der von Salomos Abgötterei handelt, sei in kritischer Absicht geschrieben worden. Keine Einigkeit herrscht allerdings in der Frage, wo der erste Teil der Salomogeschichte endet und der zweite Teil anfängt. Nach der Meinung der meisten Alttestamentler fängt der salomokritische zweite Teil in 1 Kön 11,1 an.² Einige Forscher sind der Ansicht, daß der Anfang des zweiten Teils schon in 1 Kön 9,1 zu finden ist.³ Manche finden die Nahtstelle zwischen den beiden Teilen auch irgendwo zwischen 1 Kön 9,1 und 1 Kön 11,1.⁴

Problematisch bei dieser herkömmlichen Zweiteilung der Salomogeschichte ist, daß einige salomokritische Züge, wie beispielsweise die Erwähnung von Abgaben (5,2f.6f.) und Fronarbeit (5,27-32) der Israeliten, in dem angeblich prosalomonischen ersten Teil zu finden sind. Umgekehrt wird im angeblich negativen zweiten Teil auch eindeutig positiv über Salomo berichtet.⁵ Einige vor kurzem erschienene Untersuchungen versuchen, diese Probleme zu überwinden und andere Lösungen für die Strukturierung der Salomogeschichte zu finden. Ein Defizit bei diesen Untersuchungen ist, daß sie nur die Endgestalt der Salomogeschichte betrachten und den langen Werdegang des Textes außer acht lassen. Vermutlich haben aber spätere Zusätze die älteren Strukturen überlagert. Diese ursprünglichen Strukturen sind ohne eine grundlegende Literarkritik kaum

¹ Ich bin den Professoren Timo Veijola und Siegfried Mittmann dankbar für ihre Hinweise. Frau Heike Dierolf hat sich der Mühe unterzogen, das Manuskript sprachlich und stilistisch zu korrigieren. Dafür bin ich ihr dankbar. Der Alexander von Humboldt – Stiftung danke ich, daß sie meinen Forschungsaufenthalt in Tübingen ermöglicht hat. Mein Dank gilt auch dem Biblisch-Archäologischen Institut der Universität Tübingen für allerlei Hilfe.

² WÜRTHWEIN 1985, 1; DONNER 1984, 216; LEMCHE 1988, 143; O'BRIEN 1989, 143; JOBLING 1991, 57-76; FRISCH 1991, 14; NIEMANN 1993, 21; KNOPPERS 1993, 59f.

³ NOTH 1968, 194ff.; SAVRAN 1987, 155-64; PARKER 1992, 10ff.; SCHÄFER-LICHTENBERGER 1995, 324ff.; VEIJOLA 1995, 46f.

⁴ BRETTLER 1991, 90.

⁵ In den Abschnitten über die Besuche der Königin von Saba (10,1-10.13) und anderer Monarchen (10,23-25).

oder gar nicht zu finden.⁶

Die Aufgabe dieses Artikels ist es, die Komposition der Salomogeschichte nochmals zu analysieren und dabei den mehrstufigen Entstehungsprozeß des Textes in Blick zu nehmen. Die grundlegende Frage dabei ist, wie man das Thema der salomonischen Weisheit strukturell lokalisieren kann und welche Rolle die weisheitlichen Abschnitte in der Gesamtkomposition spielen. Ebenfalls von Interesse ist die vieldiskutierte Frage nach dem Ursprung der salomonischen Weisheit.

2. Überblick über die strukturalistische Forschung der Salomogeschichte

Mit seinem Aufsatz "The Structure and Theme of the Solomon Narrative" hat B. PORTEN schon 1967 den Weg für die künftigen strukturalistischen Untersuchungen abgesteckt. Nach seiner Auffassung stellt die Salomogeschichte in ihrer heutigen Form eine wohlstrukturierte Ganzheit mit einem einheitlichen Thema dar.⁷

Nach K. PARKER wird Salomo innerhalb einer einheitlichen Salomogeschichte ambivalent dargestellt. In 1 Kön 3-8 schildert Dtr Salomo als einen idealen König, der den Weisungen der Tora folgte und seine Weisheit dem Dienst an seinem Volk widmete. In den letzten Jahren seiner Amtszeit (1 Kön 9-11) regierte Salomo gesetzeswidrig und mißbrauchte seine Weisheit, um sich selbst zu erhöhen und das Volk zu bedrücken. Ohne die behütende Wirkung der Tora wirkte die Weisheit also schädlich.⁸

Die Thesen PARKERs geben Anlaß für einige kritische Bemerkungen. Er hält die Salomogeschichte entgegen der Meinung der Mehrheit der Alttestamentler⁹ von vornherein für einheitlich.¹⁰ Erst am Schluß führt er die chiasmatischen

⁶ VEIJOLA (1990, 5-42) hat anhand 1 Sam 23,1-13 überzeugend gezeigt, daß die alte Struktur einer Erzählung nur mit Hilfe der Literarkritik zu finden ist.

⁷ PORTEN 1967, 93. Die Einheitlichkeit des Textes wird hier weder in Frage gestellt noch literarkritisch untersucht. Diesen Mangel weisen auch die meisten späteren strukturalistischen Untersuchungen der Salomogeschichte auf.

⁸ PARKER 1992, 10f.94f.; 1992b, 77-86. Er weist darauf hin (1992b, 87), daß die Weisheit negativ wirken kann, wenn sie nicht (z.B. durch die Tora) kontrolliert wird. Als Beispiele dafür nennt er 2 Sam 11,14-25 (Weisheit?); 2 Sam 13,3; 2 Sam 14,20 (negativ?); 1 Kön 1-2 (1992, 103). Auch SAVRAN (1987, 155-64) sieht den Wendepunkt der positiven und negativen Teile der Salomogeschichte am Anfang des 9. Kapitels.

⁹ Z.B. CROSS (1973) und seine Schüler. In der deutschsprachigen Forschung haben besonders die Anhänger der sog. Göttinger-Schule (SMEND 1971; DIETRICH 1972; VEIJOLA 1975) für die Mehrschichtigkeit der Salomogeschichte und des deuteronomistischen Geschichtswerks als ganzem plädiert. Zuletzt hat C. SCHÄFER-LICHTENBERGER die Salomogeschichte unter der Voraussetzung, daß es sich um ein Werk eines Dtr (=Autorengemeinschaft) handelt, analysiert (1995, 12). Sie zieht aufgrund einer in Anlehnung an KENIK (1983) durchgeführten Strukturalanalyse (1995, 266) die schwer zu verteidigende Schlußfolgerung, daß z.B. die Erzählung in 1 Kön 3,4-15 einheitlich (dtr) sei.

¹⁰ Die eventuellen Spannungen bzw. Widersprüche sieht PARKER (1992, 107) als "part of the design and artistry of a text", obwohl diese herkömmlich als Zeichen der Uneinheitlichkeit des Textes betrachtet werden.

Strukturen, die er gefunden hat, als Beweis für die Einheitlichkeit des Textes an. In dem zweiten, nach PARKER negativen Teil der Salomogeschichte gibt es entgegen dessen Darstellung Verse, die ausgesprochen positiv über Salomo reden (z.B. 10,1-13.23-25). Einige widersprüchliche Angaben (z.B. 5,27f.; 9,20-22) nimmt PARKER nicht ernst genug, sondern ebnet die Widersprüche mit unzureichenden Erklärungen ein.¹¹

A. FRISCH betrachtet noch das Kapitel 1 Kön 12 als Teil der Salomogeschichte und hält die Anfangs- und Schlußkapitel (1 Kön 1-2 // 11-12) für parallel. Den Mittelpunkt der chiasmischen Struktur sieht er im Bau und in der Einweihung des Tempels (6,1-9,9).¹² In der Schilderung von Salomos Pracht (9,10-10,29) sieht er indirekte Kritik, obwohl die Reichtümer auch als eine Erfüllung der göttlichen Zusage (3,13) an Salomo verstanden werden können.¹³ Explizite Kritik an Salomo kommt nach FRISCH in 11,1-12,24 zum Ausdruck.¹⁴ FRISCHs Vorschlag, das Kapitel 12 als Teil der Salomogeschichte und Bestandteil der von ihm konstatierten chiasmischen Struktur anzusehen, wirkt m.E. etwas gezwungen, weil die Endnotiz der salomonischen Zeit schon am Ende von Kapitel 11 zu finden ist.¹⁵

Nach M. BRETTLER fängt der negative zweite Teil der Salomogeschichte in 9,26 an. Hier beginnt die Beschreibung von Salomos Reichtum an Gold (9,26-10,25), Pferden (10,26-29) und Haremsfrauen (11,1-10), der auf der Grundlage des dtn Königsgesetzes (Dtn 17,14-20) kritisiert wird.¹⁶ In dem angeblich salomokritischen Abschnitt 9,26-10,25 geht es nach BRETTLER um die Vermehrung der Reichtümer für die persönlichen Zwecke des Königs. Demgegenüber handle es sich im ersten Teil der Salomogeschichte um die Anschaffung von Reichtümern für den Tempel Jahwes.¹⁷

Meiner Ansicht nach ist diese Trennung nicht zutreffend. Im ersten Teil der Salomogeschichte wird im Abschnitt 5,2f.6f. über die reichlichen Mahlzeiten Salomos und über seinen Reichtum an Pferden berichtet. Salomo hat also schon

¹¹ PARKER (1992, 77.90) möchte den ersten Abschnitt über die Fronarbeit in 5,27-32 prosalomonisch und den zweiten in 9,20-22 antisalomonisch deuten. Bei der Durchführung der Fronarbeit in 5,27-32 habe Salomo das Wohlbefinden des Volkes berücksichtigt und den Arbeitern ausreichend Ruhe gewährt. Dagegen handle es sich in 9,20-22 um eine inhumane Sklaverei der Israeliten. PARKER 1992b, 80f. Der Fall ist gerade umgekehrt: Nach 5,27f. waren die Israeliten unter die Zwangsarbeit Salomos gestellt. In 9,20-22 wird dagegen gesagt, daß die übriggebliebenen Kanaanäer statt der Israeliten die Sklavenarbeit leisten mußten. Dies deutet darauf hin, daß die beiden Stellen von verschiedenen Redaktoren stammen. SÄRKIÖ 1994, 109 Anm. 192. Ähnliche Kritik gegen PARKER auch bei FRISCH (1991, 4-6) und BRETTLER (1991, 87).

¹² FRISCH 1991, 7-12.

¹³ "He also sees the other side of the splendour, the injury to religious ideals which has accompanied these achievements." FRISCH 1991, 13.

¹⁴ FRISCH 1991, 14.

¹⁵ Kritisch dazu auch PARKER 1991, 15.

¹⁶ BRETTLER 1991, 90.

¹⁷ BRETTLER 1994, 91f.

hier persönlichen Reichtum in beträchtlichem Umfang erworben. Ferner sieht es so aus, als ob die Verse 10,23-25 über den Reichtum Salomos im angeblich negativen zweiten Teil ohne kritische Absicht verfaßt worden sind. Hinter diesen Versen steht die göttliche Zusage an Salomo in Gibeon, daß er reicher wird als alle anderen Könige. Vor diesem Hintergrund kann der persönliche Reichtum Salomos nicht prinzipiell negativ bewertet worden sein.¹⁸

C. SCHÄFER-LICHTENBERGER hat in ihrer ausführlichen Monographie die Salomogeschichte analysiert. Ihrer Ansicht nach beginnt der antisalomonische zweite Teil der Darstellung des Dtr in 9,1. Folglich möchte SCHÄFER-LICHTENBERGER alle prosalomonischen Verse in 1 Kön 9-11 ohne genauere Literarkritik als nach-dtr einstufen bzw. antisalomonisch deuten. Die die Bautätigkeit Salomos preisenden Verse 9,19b und 9,22, in denen die Israeliten von der Fronarbeit freigestellt werden, hält sie für nach-dtr. Demgegenüber lassen 9,20f.23 ihrer Meinung nach erkennen, "daß Salomo die nichtisraelitische Bevölkerung als Staatsbürger minderen Rangs behandelte", was gegen das Gesetz über die Behandlung der Fremdlinge verstieß. Deshalb seien die Verse 9,20f.23 antisalomonisch und ein Teil der Dtr Historiographie.¹⁹ Die salomofreundliche Erzählung über den Besuch der Königin von Saba (10,1-10.13) hält SCHÄFER-LICHTENBERGER für einen nach-dtr 'Einschub',²⁰ obwohl in V. 9 eindeutig dtr Züge erkennbar sind.²¹ Gleichzeitig ist sie der Meinung, daß V. 11f. einen dtr Zusatz innerhalb der angeblich nach-dtr Erzählung darstelle!²²

Nach E. NEWING erklären sich die Wiederholungen und Spannungen der Salomogeschichte aus der Intention des Dtr, ironisch die Schwächen Salomos deutlich zu machen.²³ Er gibt zwar zu, daß es in 1 Kön 1-11 mehrere Bearbeitungsschichten geben könnte, untersucht diese möglichen weiteren Textschichten aber nicht, sondern betrachtet die Salomogeschichte als "eine bewußt bearbeitete Einheit".²⁴ Dadurch versucht er, die Einheitlichkeit der

¹⁸ So auch FRISCH 1991, 13.

¹⁹ SCHÄFER-LICHTENBERGER 1995, 331-334. Antisalomonisch sind diese Verse sicherlich nicht. Die Feindseligkeit gegenüber fremden Völkern in V. 20f. ist ein häufig vorkommendes Charakteristikum eines DtrN genannten Redaktors (Siehe SMEND 1971, 501; VEIJOLA 1977, 67; MAYES 1983, 44; DIETRICH 1986, 9f.), der die aktiven Jahre Salomos positiv beurteilt. SÄRKIÖ 1994, 122f.246-48.

²⁰ SCHÄFER-LICHTENBERGER 1995, 337, in Anlehnung an WÜRTHWEIN 1985, 115.

²¹ "Thron Israels" (1 Kön 8,25; 9,5), "Liebe Jahwes zu Israel" (Dtn 4,37) und das Üben von "Recht und Gerechtigkeit" als Pflicht des Königs (2 Sam 8,15). VEIJOLA 1982, 149.

²² SCHÄFER-LICHTENBERGER 1995, 338.

²³ In dem Abschnitt 1 Kön 1-11 "... there is a clever piece of ironic writing before the reader which makes use of various rhetorical devices such as contradiction, repetition and dislocation in order to call into question the accepted tradition of Solomon's wisdom and greatness." NEWING 1994, 247. Ähnlich möchte KNOPPERS (1993,123) die herkömmlichen literarkritischen Kriterien der Uneinheitlichkeit eines Textes, nämlich Wiederholungen und Spannungen (z.B. in 1 Kön 9,10-10,29), mit dem eigenartigen Stil des Autors erklären.

²⁴ NEWING 1991, 247f.

Salomogeschichte des Dtr zu erhalten. Seiner Meinung nach werden z.B. das Wohlbefinden des Volkes (4,20; 5,1.4f.) und die Weisheit Salomos 5,9-14 inmitten der Beschreibung der königlichen Unterdrückung (5,2f.6f.15-32) extrem ironisch und dadurch salomokritisch dargestellt.²⁵

NEWING macht die wichtige Beobachtung, daß die Salomogeschichte von Anfang an salomokritische Momente – die er durch die Verwendung von Ironie ausgedrückt sieht – enthält. Deswegen findet er keinen Wendepunkt, mit dem der antisalomonische zweite Teil der Darstellung beginnt. Als zentralen Abschnitt der Salomogeschichte betrachtet er die Verse 8,1-13, in denen die Lade in den Tempel getragen wird.

Der These NEWINGs ähnelt die Analyse von WALSH. Er untersucht die Narrationstechnik des Erzählers, wobei er die Entstehungsgeschichte des heutigen Textes bewußt außer acht läßt. Seiner Analyse zufolge ist die Erzählung in Kap 1-5 in sich ambivalent. Unter der salomofreundlichen Oberfläche läßt der Erzähler seine kritische Einstellung zu Salomo durch leise und geschickte Hinweise erkennen.²⁶

Auch nach SWEENEY ist Salomokritik schon am Anfang der Salomogeschichte des Dtr(H) zu finden, nämlich in der Thronbesteigungs-erzählung (1 Kön *1-2) und im Abschnitt über die Fronarbeit der Israeliten (5,27-32).²⁷ Er macht die wichtige Beobachtung, daß die beiden Hauptkritikpunkte an Salomo nicht zu derselben Schicht gehören. Er meint, daß Dtr(H) eine vor-dtr Quelle benutzt haben könnte, in der die Unterdrückung der nördlichen Stämme thematisiert wurde und die er dann in dem Abschnitt über die fremden Frauen Salomos durch seine eigene Salomokritik ergänzte.²⁸

Wie dieser kurze Überblick über die neuere Forschungsliteratur zeigt, ist die strukturalistische Untersuchung der Salomogeschichte durch das Streben geprägt, bestimmte Strukturen, Chiasmen und wiederholt benutzte Schemata in dem als Einheit betrachteten Text zu finden. Doch bei einem atl. Text kann man nie ausschließen, daß er in mehreren Stufen entstanden ist. Besonders wenn literarkritische Kriterien auf die Uneinheitlichkeit des Textes hinweisen, sollte man diese nicht ohne weiteres als "Stilelemente des Verfassers" einzuebnen versuchen.

Es ist durchaus möglich, die Strukturen der Endgestalt eines Textes ohne eine vorhergehende literarkritische Trennung der Textschichten zu untersuchen. In

²⁵ NEWING 1994, 252. Etwa ähnlich auch BRUEGGEMANN 1990, 130f: die weisheitlichen Abschnitte 5,9-14; 10,1-13 "may be strategically placed, both to show how the epistemological settlement was made (5,9-14) and how it was indeed linked to a disproportion of power and wealth (10,1-13)."

²⁶ WALSH 1995, 482-493. "Yet it is difficult to escape the impression that the more covert pattern of [critical] characterization is likely to be closer the opinion of the author. This is no surprise. For the author of this text, the bottom line was disapproval of Solomon: because of his sin, Yahweh rejected him, and the Davidic kingdom was divided." Siehe auch WALSH 1993, 11-27.

²⁷ SWEENEY 1995, 613f.617-619. Außer WALSH und SWEENEY hat auch ESLINGER (1989, 123-76) salomokritische Züge von Anfang an in der Salomogeschichte beobachtet.

²⁸ SWEENEY 1995, 615.

diesem Fall muß man aber berücksichtigen, daß die Struktur des Endtextes von den Materialien, Aussageintentionen und Strukturen der event. früheren Schichten abhängig ist. Für die Strukturen der späteren Bearbeitungsschichten darf man deswegen keine vollständige Einheitlichkeit und Stringenz voraussetzen. Die Intentionen und Strukturen der früheren Textschichten können in die späteren Textschichten durchscheinen, beispielsweise in Form von widersprüchlichen Betonungen. Um die Strukturen eines Textes richtig verstehen zu können, muß man sich mit Hilfe der Literarkritik die Entstehungsgeschichte des Textes klarmachen und erst dann, Schicht für Schicht, die Strukturen des Textes betrachten.

Im folgenden werde ich die beiden wichtigsten Schichten der Salomogeschichte in strukturalistischer Hinsicht untersuchen. Auf die Literarkritik werde ich im Rahmen dieses Artikels nicht gesondert eingehen, sondern mich auf die literarkritischen Untersuchungen in meiner Dissertation beziehen.²⁹

3. Die Darstellung des Erstredaktors (DtrH)

3.1. Die Thronbesteigung

Die Salomogeschichte des Erstverfassers DtrH³⁰ läßt sich in fünf Einheiten unterteilen:

1. Die Thronbesteigung (1 Kön *1-2)
2. die Staatsverwaltung (1 Kön *4; 5,2f.6-8)
3. die Bauarbeiten (1 Kön 5,*15-26.27-32; *6-8)
4. die Pracht (1 Kön 9,*26-11,3)
5. die Strafe Salomos (1 Kön 11,*26-40)

Die Erzählung von der Thronnachfolge Davids (2 Sam 9 – 1 Kön 2) endet mit der Schilderung der Thronbesteigung Salomos (1 Kön *1-2), in der berichtet wird, wie Salomo durch die List Batsebas und Natans anstelle seines älteren Bruders Adonija die Thronfolge Davids antrat. Es ist zu vermuten, daß sich in Adonija und Salomo das landjudäische und das stadtjerusalemische Königtumskonzept gegenüberstanden.³¹ Nachdem Salomo zum König gesalbt war, begann er mit der Vernichtung seiner ehemaligen Gegner: Adonija, Priester Abjatar und Joab.³² Vor seinem Tod gebot David Salomo, sich "von seiner Weisheit leiten" zu lassen

²⁹ Die Weisheit und Macht Salomos in der israelitischen Historiographie. Eine traditions- und redaktionskritische Untersuchung über 1 Kön 3-5 und 9-11. Schriften der Finnischen Exegetischen Gesellschaft 60. Helsinki - Göttingen. 1994.

³⁰ Historisch orientierter Redaktor der deuteronomistischen Schule. Siehe z.B. KAISER 1984, 176.

³¹ WILLI-PLEIN 1995, 355; SWEENEY 1995, 617.

³² Nach VEIJOLA (1975, 23) stellen 1 Kön 2,1f.4αb.5-9.24.26b-27.31b-33.37b.*42a.*43a.44f. die Schicht des DtrH dar. Vgl. WÜRTHWEIN 1985, 3ff.

und sowohl Joab als auch Schimi, den Sohn Geras, zu bestrafen. Diese Stellen (2,6.9) sind die einzigen, in denen die Weisheit Salomos im Geschichtswerk des DtrH erwähnt wird, und zwar in einem negativen Sinn.³³

3.2. Die Staatsverwaltung

DtrH beginnt seine kritische Darstellung der Regierungszeit Salomos unmittelbar nach der Thronfolgeerzählung mit der Beschreibung des salomonischen Regierungsapparates in 1 Kön 4,*1-19; 5,2f.6-8. Er beschreibt das ungerechte Besteuerungssystem, das alle Provinzen Nord-Israels, ohne Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit, verpflichtete, jeweils in einem Monat des Jahres den salomonischen Hof und die Streitwagenpferde mit Lebensmitteln bzw. Futter zu versorgen.³⁴ DtrH hat ein altes Dokument über die Provinzaufteilung so bearbeitet, daß es den Anschein hat, als ob die einzige Aufgabe der Provinzaufteilung das Eintreiben der Steuern gewesen wäre. Es ist zu vermuten, daß die Provinzaufteilung vor allem die Provinzen in die Zentralverwaltung integrierte und gleichzeitig die Macht der Stämme verminderte.³⁵

Der Verfasser übertreibt bei der Angabe der Menge der Lebensmittel, die der König und sein Hof täglich brauchten.³⁶ Auch die Zahl der Pferde ist zu hoch gegriffen. Die übertriebene Darstellung der Steuerbelastung durch DtrH unterstützt seine Kritik am salomonischen Verwaltungssystem, das besonders die Rechte der Bauernbevölkerung in Nord-Israel unterdrückte.³⁷

³³ Dazu kommt eine neutrale Erwähnung der Weisheit Salomos in der Schlußbemerkung der Salomogeschichte in 11,41. U.a. weist auch PARKER (1992, 103) darauf hin, daß die Weisheit in der Historiographie des Dtr manchmal eine negative Bedeutung hat.

³⁴ SÄRKIÖ 1994, 51. Etwa so auch WALSH 1995, 489f. Nach WÜRTHWEIN (1985, 44) gründen sich die geschichtlichen Unstimmigkeiten darauf, daß der Redaktor nicht mehr wußte, wie das Besteuerungssystem eigentlich funktionierte. FRITZ (1995, 20) hält die Provinzaufteilung und die in 4,*7-19 beschriebene Eintreibung der Naturalien für unproblematisch.

³⁵ In Juda bestand die alte Stammesgesellschaft fort. Darum war es nicht nötig, Juda fester zu integrieren und in Provinzen zu verteilen. THIEL 1985, 304f.; NIEMANN 1993, 39f. Die Provinzliste Salomos haben neuerdings NEEF (1995, 285-297), ASH (1995, 67-86) und FRITZ 1995, 19ff. behandelt. NEEF plädiert für den hohen geschichtlichen Wert der Liste und deren Herkunft aus der Zeit Salomos. Er ist der Meinung, daß Salomo an die alten Gegebenheiten der Josua- und Richterzeit anknüpfte. Ähnlich auch FRITZ (1995, 20). Dieser weist aber darauf hin, daß die Grenzpunktlinien und Städtelisten in Jos 15-19 nicht unbedingt aus der Zeit Salomos stammen. Dagegen hält ASH die Liste 4,*7-19 als Quelle für die Zeit Salomos für unzuverlässig, weil sie über 200 Jahre mündlich tradiert worden wäre. Er vermutet, daß die Flüchtlinge aus dem Nordreich die Liste in mündlicher Form nach Juda brachten. In Juda wollten die Flüchtlinge Amtsträger werden und begründeten ihr Recht auf bestimmte Ämter mit der Liste, in der ihre Vorfäter als Amtsträger Salomos aufgeführt waren. M.E. sind die Genauigkeit der Topographie und die teilweise korrupte Lesung der Namen der Vögte (FRITZ 1995, 19 Anm. 4) ohne schriftliche Vorlage nicht vorstellbar.

³⁶ In den Archiven Ninives sind Angaben über Menüs von entsprechenden königlichen Festmahlen erhalten. In einer Liste aus der Zeit Asarhaddons (681-669) werden z.B. 16 Ochsen, 10 Schafkeulen, 30 Enten, 20 Gänse, 10 Tauben und 10 Fische erwähnt. SAA 7 148. Es handelt sich aber nicht um regelmäßiges, tägliches Essen, sondern um festliche Mahlzeiten, die aus einem besonderen Anlaß (vgl. 1 Kön 3,15b) an mehreren Stellen in Ninive gegessen wurden.

³⁷ SÄRKIÖ 1994, 51. Siehe auch ALBERTZ 1992, 168f.; WALSH 1995, 480.

3.3. Die Bauarbeiten Salomos

DtrH beginnt seinen Bericht über die Bautätigkeit Salomos mit der Schilderung der Beschaffung von Baumaterial. Zuerst berichtet er über einen Handelsvertrag zwischen Salomo und Hiram³⁸ (5,16.*19a.20.22-25). Grundlage dafür ist eine ältere Erzählung, die er bearbeitet. Nach dem Vertrag wird Hiram Salomo Bauholz aus dem Libanon liefern. Salomo verpflichtet sich im Gegenzug Weizen und Öl in sehr großen Mengen an Hiram's Hof zu senden. Es sieht so aus, als ob die Angaben über die jährlichen Lieferungen, etwa 7,2 Mill. Liter Weizen und zusätzlich noch eine große Menge gepreßtes Olivenöl, übertrieben hoch sind. Dadurch wollte DtrH zeigen, wie hoch die Materialkosten der Bauarbeiten Salomos waren.

DtrH hat dem alten Bericht³⁹ über den Handelsvertrag einen in den Mund Salomos gelegten Satz hinzugefügt: "Meine Knechte werden mit deinen Knechten sein" (V. 20aß). Dadurch nimmt DtrH das nächste Thema, die israelitischen Fronarbeiter im Libanon, vorweg. In 5,27-32 schreibt DtrH auf der Grundlage einiger älterer Angaben⁴⁰ über die harte Fronarbeit der Israeliten. 30 000 Männer arbeiteten unter der Aufsicht des verhaßten Fronaufsehers Adoniram (vgl. 12,18) als Holzfäller im Libanon. Dazu arbeiteten noch 150 000 Israeliten als Steinhauer und Lastträger im Gebirge.⁴¹ Die Zusammenfassung der Vorbereitungen des Tempelbaus in 5,32 zeigt, daß außer Hiram auch andere Mitarbeiter aus phönizischen Städten, wie Byblos (Gebal), am Tempelbau mitwirkten.

Mit dem Abschnitt 5,27-32 möchte DtrH zum Ausdruck bringen, wie viel Zwangsarbeit die Bauarbeiten Salomos von den freien Israeliten forderten.⁴² Auch hinter der Erwähnung der phönizischen Mitarbeiter ist eine kritische Absicht zu spüren. Andersgläubige Erbauer des Jahwe-Tempels waren für die späteren Leser anstößig. Dies wird in 7,13 klar, wo vom Bronzeschmied aus Tyros die Rede ist. DtrH wollte später die Schande bedecken und gab dem tyrischen Bronzeschmied jüdische Vorfahren (7,14).⁴³

In seinem Bericht über den Tempelbau in 6,1-38 hat DtrH auf eine ältere Vorlage, die architektonische *Termini technici* aufweist, zurückgegriffen. Die Stellen, die die im Tempel verwendeten Goldmengen hervorheben oder die Ornamentarbeiten und Schnitzereien schildern, sind vermutlich spätere Zusätze (V. 18.*20-22.28-30.32.35).⁴⁴ In der ursprünglichen Darstellung des DtrH wird der

³⁸ Zu Hiram vgl. LEMAIRE 1991, 135-52; BRIQUEL-CHATONNET 1992, 40-58; SÄRKIÖ 1994, 81-88.

³⁹ 5,16.*19a (ohne das Wort $\square\psi$).20 $\alpha\gamma\delta\beta$.22f. SÄRKIÖ 1994, 77.

⁴⁰ 1 Kön 4,6; 9,23; 7,10f.

⁴¹ Der Chronist fand es anstößig, daß die Israeliten bei den salomonischen Bauarbeiten Frondienst leisten mußten. Deswegen sagt er, daß die Arbeiter eigentlich Nichtisraeliten waren (2 Chr 2,16f.).

⁴² SÄRKIÖ 1994, 163. Nach SCHÄFER-LICHTENBERGER (1995, 293) u.a. dienen die hohen Zahlen in 5,27ff. der Verherrlichung Salomos.

⁴³ Vgl. 2 Chr 2,12f. SÄRKIÖ 1994, 28.

Tempel Jahwes wahrscheinlich ohne reiche Verzierungen und Goldüberzüge geschildert, in bewußtem Kontrast zu Kapitel 10, wo DtrH über den Goldaufwand Salomos, über seine goldenen Schilde und seinen Elfenbeinthron (10,16-20a) redet. Aufgrund der übertriebenen Angaben über Salomos Gold in Kap. 10⁴⁵ ist es vorstellbar, daß ein späterer Bearbeiter etwas von den Goldreichtümern Salomos in den Bericht vom Bau des Jahwetempels eingetragen hat. Nach der zusammenfassenden Endnotiz in 6,38 baute Salomo den Tempel innerhalb von sieben Jahren.

Dem detaillierten Bericht des Tempelbaus folgt eine knappe Beschreibung des Palastbaus (7,*1-12), aus dem hervorgeht, daß Salomo seinen Palast aufwendig aus Zedernholz und kostbaren Quadersteinen baute und daran auch viel Zeit wandte. DtrH hat die Anfangsnotiz in 7,1 in Kontrast zu 6,38 formuliert: Salomo habe an seinem Palast dreizehn Jahre lang gebaut, fast zweimal so lang wie am Tempel. Aufgrund der Beschreibung des Palastbaus wird deutlich, daß das Haus Salomos und seiner ägyptischen Gattin viel größer gewesen sein mußte als das Haus Jahwes.⁴⁶ Der Chronist hat vielleicht aus diesen Gründen den Abschnitt über den Bau des königlichen Palastes ausgelassen.

Nach dem Exkurs über den Bau des königlichen Palastes (7,*1-12) kehrt DtrH wieder zum Thema Tempelbau zurück. Er beschreibt die Herstellung der bronzenen Gegenstände für den Tempel, der beiden Säulen Jachin und Boas, des ehernen Meeres und der Kesselwagen mit den Kesseln (7,13.14b.*15-51).⁴⁷ Der Beschreibung folgt eine Zusammenfassung der sämtlichen Bronzearbeiten (V. *40-51). Diese Zusammenfassung wird durch eine Aufzählung der goldenen Geräte des Tempels (V. 48-50) unterbrochen, die wahrscheinlich eine jüngere Ausschmückung darstellt. Zu diesem Zusatz gehört auch die zusammenhangslose Angabe in V. 40a.⁴⁸

Der Abschlußformel über die Beendigung der Arbeiten Salomos am Tempelbau (7,51a) folgt die Überführung der Bundeslade in den Tempel (8,*1.*2b.*3a.*4a.*6.*12f.).⁴⁹ Die Priester bzw. die Ältesten Israels brachten die

⁴⁴ WÜRTHWEIN 1985, 69.

⁴⁵ Die Goldeinkünfte Salomos hätten nach den übertriebenen Angaben des DtrH (9,14.28) mehrere Tonnen betragen. Ein Inventar der Schätze aus der Zeit Assurbanipals (SAA 7 64) mit insgesamt 12,5 Kilo Gold gibt ein zuverlässigeres Bild über die Goldmengen, die sich in den antiken Schatzkammern verbargen.

⁴⁶ Auch NEWING (1994, 253) und WALSH (1994, 487) halten den Abschnitt über den Bau des Palastes für antisalomonisch. Der Tempel hatte nur 1/6 der Größe des königlichen Palastes. Auch die Erwähnung des Hauses, das für die Tochter Pharaos gebaut wurde (V. 8b) hält NEWING für salomokritisch.

⁴⁷ Nach WÜRTHWEIN (1985, 74) sind V. 13.14b nach-dtr. Zu den weiteren literarkritischen Problemen des Textes vgl. WÜRTHWEIN 1985, 74ff.

⁴⁸ WÜRTHWEIN 1985, 69.82-84; SCHÄFER-LICHTENBERGER 1995, 331. Ein Grund für den Zusatz in 7,48-50 sind vermutlich die Beschreibung des goldenen Geschirrs Salomos (10,21 DtrS) und der goldenen Geräte im Zeltheiligtum (Ex 25-27). Im ersten Tempel hat es wahrscheinlich wertvolle Schätze gegeben, wie die Angaben in 1 Kön 14,26; 2 Kön 14,14; 18,15f. erkennen lassen, obwohl die Beschreibung der goldenen Gegenstände in 7,48-50 sekundär ist.

Lade in das Allerheiligste des Tempels unter die Flügel der Keruben. Die Keruben waren nicht Wächter der Lade, sondern "ein ihr konkurrierendes Symbol der Gegenwart Jahwes."⁵⁰ Man stellte sich vor, daß Jahwe als "Kerubenthroner" (vgl. 1 Sam 4,4, u.ö.) wie üblicherweise die Wettergottheiten im syrisch-kanaanäischen Religionskreis auf den geflügelten Mischwesen flog.⁵¹

Den ausgedehnten Abschnitt über den Tempelbau rundet DtrH mit einer Schlußnotiz (9,10f.) ab, die gleichzeitig den Boden für das neue Thema "Gold Salomos" (9,26ff.) bereitet. Nach V. 10f. belieferte Hiram Salomo mit dem Bauholz (vgl. 5,23f.) und – was eine neue Angabe an dieser Stelle ist – auch mit Gold. Nach DtrH bezahlte Salomo Hiram die Holz- und Goldlieferungen mit 20 Ortschaften in Galiläa, was dem Vertrag in 5,24f. widerspricht. Die Angabe in 9,11b über die Abtretung der 20 Städte ist wahrscheinlich zuverlässig, obwohl sie von ihrem ursprünglichen Kontext getrennt worden ist. DtrH hat die Angabe hier gebracht, um die Bauten Salomos möglichst teuer erscheinen zu lassen. Außerdem will er damit zeigen, daß Salomo seine Goldschätze auf Kosten des Landes erworben habe.

Aufgrund der oben durchgeführten Betrachtung sieht es so aus, als ob DtrH mit seinem Bericht über den Bau des Tempels und des Palastes nicht den Ruhm Salomos erhöhen wollte. Eher wollte er sublim auf die Leiden und Mühen des Volkes in Form der Fronarbeit und Steuerbelastung unter dem "harten Joch" Salomos (vgl. 12,4) hinweisen. Nach DtrH war die Belastung der Bautätigkeit für die Staatsökonomie schwer erträglich, wie die übertrieben hohen jährlichen Abgaben (5,25) ahnen lassen. Salomo war deshalb gezwungen, einen Teil von Galiläa als Bezahlung von Bauholz und Gold dem Nachbarland Tyros zu geben (9,10f.). Ferner weist DtrH darauf hin, daß Salomo mehr Zeit und Mühe für den Bau seines eigenen Hauses verwendete als für den Bau des Tempels.

3.4. Die Pracht Salomos

Der Reichtum und die Pracht Salomos sind das gemeinsame Thema des nächsten Abschnitts (9,[10f.].26-28; 10,16-20a.26a.28.29a; 11,*1a.3a) in der Salomogeschichte des DtrH. Als Übergangabschnitt zwischen den Themenbereichen Bautätigkeit und Reichtümer fungieren die Verse 9,10f., in denen über die hohen Kosten des Goldes berichtet wird. Anschließend teilt DtrH mit, wie die Flotte Salomos und Hiram aus Ophir 420 Talente Gold für Salomo brachte. Um seine Macht zu erhöhen, ließ Salomo aus diesem Gold prachtvolle Gegenstände wie zeremonielle Schilde und den mit Gold verzierten Elfenbeinthron herstellen. Pferde und Streitwagen erwarb Salomo zu einem hohen Preis aus Ägypten und Koa in Nordafrika.⁵² Ähnlich wie die Pferde waren auch die vielen Haremsfrauen

⁴⁹ Vgl. WÜRTHWEIN 1985, 84ff. Der Abschnitt über die Tempelweihe Salomos (8,14-66) ist stufenweise durch die Redaktoren der DtrN-Schule und spät-dtr Redaktoren verfaßt. Die älteste Stufe 8,14-28 stammt vermutlich von DtrN (DIETRICH 1972, 74; WÜRTHWEIN 1985, 95-97).

⁵⁰ WÜRTHWEIN 1985, 67.

⁵¹ WÜRTHWEIN 1985, 67.

⁵² Die Angabe in 10,29b darüber, daß Salomo die Pferde und Wagen weiter nach Nordsyrien

Salomos ein Zeichen der Macht des Königs.⁵³

Auf dem ersten Blick scheinen die Angaben über die Pracht Salomos seiner Verherrlichung zu dienen. Bei genauerem Betrachten vor dem Hintergrund des Königsgesetzes in Deuteronomium (Dtn 17,14-20) wird aber die kritische Absicht des DtrH klar. Das Königsgesetz verbietet dem König, sein Eigentum – Gold, Silber, Pferde und Frauen – zu vermehren. Salomo mit seiner Pracht wirkt fast wie ein Lehrstück über einen eigenmächtigen Herrscher, der gegen das Königsgesetz verstößt.⁵⁴ DtrH hat wahrscheinlich den Grundbestand des Königsgesetzes (Dtn 17,14abα.15a.16αα*.17ααb.20αα*) verfaßt, das dem König verbietet, sein Eigentum anzuhäufen, damit er nicht hochmütig wird.⁵⁵

DtrH hat die vor-dtr Traditionen über Salomo so bearbeitet, daß das Verbrechen Salomos deutlich wird. Dem Verstoß Salomos gegen das Gesetz folgte die Strafe Jahwes. Salomos Beamter Jerobeam erhob sich gegen den König (11,*26-40)⁵⁶ und wurde Führer eines nordisraelitischen Aufstandes, der zur Aufspaltung des Reichs führte. Mit seiner theologischen Historiographie gibt DtrH eine Erklärung für die Aufspaltung der davidisch-salomonischen Doppelmonarchie: Salomo habe seine Untertanen mit Steuern und Fronarbeit belastet, sich mehr um sein eigenes Haus als um den Tempel Jahwes bemüht und zuletzt mit seiner Prachtentfaltung gegen das Königsgesetz verstoßen.⁵⁷

Über die Weisheit Salomos in einem positiven Sinn berichtet DtrH nichts, aber in der Endbemerkung über die Regierungszeit Salomos (11,41) verweist er auf ein vor-dtr Werk, "das Buch der Taten Salomos" (ספר דברי שלמה), in dem u.a. über

vermittelt habe, ist ein späterer, Salomo entschuldigender Zusatz: Salomo habe die teuren Pferde und Wagen nicht für sich selbst gekauft, sondern mit den Pferden und Wagen Transithandel getrieben. Daraus folgt, daß alle modernisierenden Erklärungen aufgrund von 10,29b über ein Monopol Salomos auf den Transithandel mit Pferden und Wagen von Ägypten nach Kleinasien ohne Grund sind. SÄRKIÖ 1994, 208-212. Vgl. FRITZ 1985, 55; THIEL 1985, 298f.

⁵³ Die Angaben, daß die Frauen Ausländerinnen (11,1b) bzw. Frauen aus kanaanäischen Völkern innerhalb Israels (V. 2) gewesen seien, stammen von DtrP und DtrN. SÄRKIÖ 1994, 212-219.

⁵⁴ Gold (9,26-28; 10,16-20a // Dtn 17,17b); Pferde (10,26a.28 // Dtn 17,16αα*); Silber (10,29a // Dtn 17,17b); Frauen (11,3a // Dtn 17,17αα). Vgl. DIETRICH 1986, 14; DREHER 1991, 59; CARR 1991, 20.75; SÄRKIÖ 1994, 235.239; SWEENEY 1995, 615-17. So auch BRETTLE 1991, 91-93; PARKER 1992, 96; LEMAIRE 1995, 114. Dagegen sind WÜRTHWEIN (1985, 115), ZOBEL (1992, 130-32), KNOPPERS (1993, 86 Anm. 59. 125) und SCHÄFER-LICHTENBERGER (1995, 266) nicht der Ansicht, daß Dtr Salomo des Bruchs des Königsgesetzes bezichtigt.

⁵⁵ SÄRKIÖ 1994, 239. PREUSS (1982, 137) und FORESTI (1988, 127) bestimmen den Grundbestand des Königsgesetzes von DtrH etwas anders.

⁵⁶ Die dtr-Bearbeitung hat die frühere Tradition über Jerobeam außer V. *26-28.40 überdeckt. WÜRTHWEIN 1985, 139ff. Aus unbekanntenen Gründen hat DtrH die Traditionen über die übrigen Widersacher Salomos, Hadad von Edom (11,14-22) und Reson von Damaskus (11,23-25) nicht in sein Geschichtswerk eingefügt.

⁵⁷ SÄRKIÖ 1994, 245. BRETTLE (1991, 94) ist zu relativ ähnlichen Ergebnissen gekommen, obwohl er die Salomogeschichte für eine einheitliche Fassung eines Redaktors (Dtr) hält: "Deut. 17,14-17 was used to evaluate Solomon because the editor of the Solomon pericope had to justify the split of the Kingdom after Solomon's death ...".

die Weisheit Salomos berichtet werde.

Die Struktur der Salomogeschichte, Erstredaktion (DtrH)

1. Die Thronbesteigung Salomos und die Vernichtung seiner Gegner (1 Kön *1-2)
2. Die Staatsverwaltung (4,*1-19; 5,2f.6-8)
 - a Anfangsnotiz: König Salomo war König von ganz Israel (4,1)
 - b Salomos oberste Beamten (4,*2-6)
 - c Salomos Statthalter (4,*7-19)
 - d Der tägliche Unterhalt Salomos und seiner Beamten (5,2-3)
 - e Die Zahl der Pferde und Wagen (5,6)
 - f Zusammenfassung: Die Statthalter sorgten für den Unterhalt des königlichen Hofes und der Pferde (5,7f.)
3. Die Bauarbeiten Salomos (*5,16-8,13)
 - A Der Vertrag mit Hiram über die Lieferung des Bauholzes (5,16.19a.*20.22-25)
 - B Die Bearbeitung der Baumaterialien (5,27-32)
 - a 30 000 israelitische Fronarbeiter im Libanon (5,27-28a)
 - b Adoniram als Fronaufseher (5,28b)
 - c 150 000 Arbeiter im Gebirge (5,29)
 - d 3 300 Werkführer (5,30)
 - e Die Bearbeitung der Steine (5,31)
 - f Zusammenfassung über die Vorbereitungen für den Tempelbau (5,32)
 - C Der Bau des Tempels (6,*1-38)
 - a Anfangsnotiz (6,*1)
 - b Das Tempelgebäude (6,*2-6.8.10)
 - c Der Innenbau (6,*15-17.*20-22)
 - d Die Keruben (6,*23-27)
 - e Die Einrichtung (6,*31.33f.36)
 - f Zusammenfassung über den Tempelbau (6,37f.)
 - D Der Bau des königlichen Palastes (7,*1-12)
 - a Anfangsnotiz (7,1)
 - b Das Libanonwaldhaus (7,*2-5)
 - c Die Säulenhalle (7,*6)
 - d Die Thronhalle (7,*7)
 - e Die Paläste für Salomo und die Tochter des Pharaos (7,*8)
 - f Zusammenfassung über den Palastbau (7,*9-12)
 - E Die Bronzearbeiten für den Tempel (7,*13-51)
 - a Anfangsnotiz: Der Bronzeschmied aus Tyros (7,13.14b)
 - b Die zwei bronzernen Säulen (7,*15-22)
 - c Das bronzene "Meer" (7,*23-26)
 - d Die 10 Kesselwagen aus Bronze (7,*27-39)
 - e Zusammenfassung über die Bronzearbeiten (7,40b-42a.*43-47)
 - f Abschlußformel des Tempelbaus (7,51a)
 - F Die Übertragung der Bundeslade in den Tempel (8,*1.*2b.*3a.*4a.*6.*12f.)
4. Die Pracht Salomos ([9,10f.] 9,26-28; 10,16-20a.26a.28.29a; 11,*1a.3a)
 - a Überleitung: Die Bezahlung des Bauholzes und Goldes an Hiram (9,10f.)
 - b Salomos und Hiram's Flotte brachte sehr viel Gold aus Ophir (9,26-28)
 - c Die goldenen Schilde (10,16f.)

- d Der Elfenbeinthron mit Goldüberzug (10,18-20a)
- e Die hohen Kosten für Pferde und Wagen (10,26a.28.29a)
- f Die große Zahl der Frauen (11,*1a.3a)

5. Die Strafe Salomos: Jerobeam als Salomos Gegner (11,*26-40)
 Endbemerkung über die Regierungszeit Salomos (11,41-43):
 Die salomonische Weisheit ist in der Chronik Salomos beschrieben.

In der oben skizzierten Struktur des DtrH lassen sich einige Besonderheiten wahrnehmen. Die Salomogeschichte wird von zwei Erzählungen gerahmt (Abschnitt 1 und 5), in denen es um die Thronnachfolge und um die politischen Gegner geht. Die Abschnitte 2 und 4 sind jeweils in sechs Unterabschnitte (a-f) geteilt und haben den teuren Regierungsapparat (Abschnitt 2) und die Pracht (Abschnitt 4) Salomos zum Thema.

| | | |
|----|--|-----------------------|
| 1. | Die Thronbesteigung | Erzählung |
| 2. | Die Staatsverwaltung | Strukturierung in a-f |
| 3. | Die Bauarbeiten | Strukturierung in A-F |
| A | Der Handelsvertrag | Erzählung |
| B | Die Bearbeitung der Baumaterialien | Strukturierung in a-f |
| C | Der Bau des Tempels | Strukturierung in a-f |
| D | Der Bau des Palastes | Strukturierung in a-f |
| E | Die Bronzearbeiten für den Tempel | Strukturierung in a-f |
| F | Die Übertragung der Lade in den Tempel | Erzählung |
| 4. | Die Pracht Salomos | Strukturierung in a-f |
| 5. | Die Strafe Salomos | Erzählung |

Die Mitte der Komposition bildet der umfangreichste dritte Abschnitt, der die Bauarbeiten Salomos zum Thema hat. Er ist in sechs Unterabschnitte (A-F) aufgeteilt. Den erzählerischen Rahmen bilden die Berichte über den Handelsvertrag mit Hiram (A), wo Salomo seine Absicht äußert, den Tempel für Jahwe zu bauen, und über die Überführung der Lade in den fertiggebauten Tempel (F).

Dazwischen stehen die vier Abschnitte B, C, D und E, die sich wiederum in jeweils sechs Unterabschnitte (a-f) teilen lassen. Der Abschnitt B berichtet über die Bearbeitung der Baumaterialien und die Arbeitskräfte, u.a. die israelitischen Fronarbeiter, der Abschnitt E über die Herstellung der bronzenen Geräte für den Tempel. Ein gemeinsamer Zug der Abschnitte B und E ist die Abhängigkeit Salomos von der Hilfe der Phönizier, besonders von König Hiram aus Tyros und dem gleichnamigen Bronzeschmied.

Die mittleren zwei Stücke C und D haben die eigentlichen Bauarbeiten, nämlich den Bau des Jahwetempels und des königlichen Palastes, zum Thema. Den Mittelpunkt der ganzen Salomogeschichte des DtrH findet man m.E. in 3Cf und

3Da (1 Kön 6,*37f.; 7,1):

Im vierten Jahr wurde das Fundament des Jahwehauses gelegt, im Monat Ziw. Und im elften Jahr, im Monat Bul, vollendete er das Haus in all seinen Teilen und in allem, was dazu gehört; so baute er es in sieben Jahren. An seinem Haus baute Salomo dreizehn Jahre, bis er sein ganzes Haus vollendet hatte.

Aus diesen zwei mittleren Bestandteilen der Komposition geht schon die Intention des DtrH hervor: Salomo hat sich selbst, sein Wohlbefinden und seine Prachtentfaltung zumindest gleichrangig mit dem Jahwetempel beurteilt.

Bemerkenswert ist die strukturelle Sechsgliederung, die häufig in der Komposition zu erkennen ist. Obwohl diese Komposition der Salomogeschichte ungezwungen entstanden ist, ist es keineswegs gesichert, daß DtrH genau an diese Strukturierung dachte, als er seine Salomohistoriographie aus den älteren Traditionen und aus der eigenen Bearbeitung zusammensetzte. Die Rekonstruktion der Struktur ist immer etwas willkürlich und letztendlich subjektiv.

4. Die Darstellung des Zweitredaktors (DtrN)

Der Zweitredaktor (DtrN)⁵⁸ hat seine Zusätze in den Text seines Vorgängers DtrH eingewoben und eine eigene Komposition geschaffen, in der die Weisheit und Pracht Salomos positiv bewertet werden.⁵⁹ Er kritisiert Salomo erst am Ende der Salomogeschichte, im 11. Kapitel. Den ersten Teil der Salomogeschichte (Kapitel 1-10) hingegen hat er als Verherrlichung Salomos bearbeitet. Mit seiner Neukomposition zerstört DtrN die Struktur von DtrH. Die kritischen Stimmen des DtrH klingen jedoch noch verhalten zwischen den Salomo verherrlichenden Zeilen des DtrN hindurch.

DtrN hat salomoentlastende Gegenstücke zu den antisalomonischen Aussagen des DtrH geschrieben. Nach DtrH haben die Untertanen Salomos in den Provinzen täglich für die reichlichen Mahlzeiten des Königs gesorgt (4,1-19; 5,2f.6-8). DtrN dagegen betont den Wohlstand des Volkes: "Juda und Israel lebten in Sicherheit von Dan bis Beerscheba; ein jeder saß unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum, solange Salomo lebte" (5,1a*, 4,20; 5,5).⁶⁰

Um die für die Bauarbeiten benötigten Arbeitskräfte zu beschaffen hat Salomo nach DtrH in ganz Israel Fronarbeit ausgehoben (5,27-32). DtrN möchte dies leugnen und sagt, daß nur die übriggebliebenen kanaänischen Völker Zwangsarbeit leisten mußten (9,20-22).⁶¹

⁵⁸ Nomistisch und national orientierter Redaktor der dtr Schule. Siehe z.B. KAISER 1984, 176.

⁵⁹ Die Schicht des DtrN stellt die Verse 1 Kön *1-2; 3,3-15.16-28; 5,1a*; 4,20; 5,5.9f.14; 5,15.17f.19a*(שׁוּ).19b.21.26; 6,11-13; 9,1-9.15.*17-23; 10,1-13.14.23-25; 11,2.4.9f.*11f.33b.*34f. 38.39b dar. SÄRKIÖ 1994, 246. In Kapitel 8 ist die Schicht des DtrN in 8,*14-28 zu finden. WÜRTHWEIN 1985, 95-97.

⁶⁰ Diese Verse hat DtrN z.B. aufgrund 2 Sam 3,10; 17,11 verfaßt. SÄRKIÖ 1994, 53-56.

⁶¹ Man braucht nicht aufgrund der unterschiedlichen Angaben in 5,27 und 9,20-22 zwei verschiedene Froninstitutionen zu rekonstruieren, wie z.B. PORTEN (1967, 110); JONES (1984, 214.217); RAINEY (1970, 191-202); METTINGER (1971, 131-139); PARKER (1992, 77.92). Die

Nach DtrH wurden Salomos Geschäfte mit dem tyrischen König Hiram sehr teuer (5,16.19a*.20.22-25). DtrN erleichtert die Situation Salomos und vermittelt den Eindruck, als ob Hiram Salomo Freundschaftsgeschenke gegeben hätte (5,15.17f.19*.21.26;⁶² 10,11; 9,14⁶³;10,12).

Stücke des DtrH

4,*1-19; 5,2f.6-8

Die Provinzen sorgten für den täglichen Unterhalt des königlichen Hofes.

5,16.19a*.20.22-25; 9,10f.

Hiram forderte einen sehr hohen Preis für die Bauholzlieferungen.

5,27-32

Die Fronarbeit der Israeliten

Gegenstücke des DtrN

5,1a*; 4,20; 5,5

Der Wohlstand des Volkes

5,15.17f.19a* (כח).19b.21.26; 10,*11f.

Die Bauholzlieferungen Hiram an Salomo waren Freundschaftsgeschenke.

9,15-23

Nur die Nachkommen der übriggebliebenen Kanaaniter leisteten harte Sklavenarbeit.

DtrN hat seine eigenen Aussageintentionen durch die Bearbeitung des Textes seines Vorgängers ausgedrückt. Außerdem hat er weitere Abschnitte in den Text eingetragen: alte Traditionen⁶⁴ und Abschnitte, die er selbst verfaßt hat.⁶⁵ Die vor-dtr Erzählung über die göttliche Offenbarung (3,*4-15) hat DtrN bearbeitet, um seine eigenen Aussagen auszudrücken.⁶⁶ In der bearbeiteten Erzählung gibt DtrN Salomo eine Legitimation für sein Königtum: das göttliche Charisma der richterlichen Weisheit. Weiter entschuldigt er, daß Salomo auf heidnischen Kulthöhen opferte (3,3). Von der anstößigen Kulthöhe in Gibeon hat DtrN das Opfer nach Jerusalem verlegt (3,15b α).

DtrN ist der Meinung, daß die Geltung des Bundes zwischen Jahwe und Israel an die Treue Israels zur Tora gebunden ist. Deshalb mahnt er mehrmals, dem

Angabe in 5,27 bzw. in Kap. 12 über die Fronarbeit der Israeliten ist wahrscheinlich ursprünglicher als der salomoentlastende Abschnitt in 9,20-22. So z.B. DIETRICH 1986, 11; VEIJOLA 1977, 66 Anm. 98; WÜRTHWEIN 1985, 113; NIEMANN 1993, 21 Anm. 85; KNOPPERS 1993, 86 Anm. 59; SÄRKIÖ 1994, 154.

⁶² Die Angabe über die (kostenlose) Hilfe Hiram an David (2 Sam 5,11) stammt wahrscheinlich auch aus der Feder des DtrN. DONNER 1982, 212f.; SÄRKIÖ 1994, 88f.

⁶³ Vers 9,14 ist erst später an seine jetzige Stelle gesetzt worden. SÄRKIÖ 1994, 178-181.

⁶⁴ Die Weisheitstraditionen in 3,*4-15.16-28; 5,9a.10.*14; 10,*1-10.13 und der Abschnitt über die Bautätigkeit Salomos in 9,15.17b.18.19a.23.

⁶⁵ Z.B. die zwei weiteren Gottesreden 6,11-13; 9,*1-11 und die Zusammenfassung der Besucher Salomos 10,23-25.

⁶⁶ 3,3.*6(ohne "und Salomo sagte").*7("und jetzt").8.*9a("um das Volk zu richten").9b.10b.11b.13b.14a.15b α . SÄRKIÖ 1994, 19-23.

Gesetz zu folgen.⁶⁷ Den Besitz des Landes und das weitere Bestehen des Tempels macht er von der Gesetzestreue Israels abhängig. Dies sagt er ausdrücklich in den beiden Gottesreden (6,11-14; 9,1-9) vor und nach dem Tempelbau. Die zweite dieser Reden (9,1-9) enthält zudem die ausdrückliche Warnung, nicht den fremden Göttern zu dienen. Die Verletzung dieses Gesetzes wird ernsthafte Folgen haben: Israel wird sein Land, den Tempel und das Königtum verlieren. Am Schluß der Salomogeschichte berichtet DtrN, in Anlehnung an seinen Vorgänger, den prophetischen Redaktor (DtrP), wie Salomos ausländische Frauen ihn zur Verehrung anderer Götter verführten (11,2.4.9f.*11f.).⁶⁸ Dadurch nimmt DtrN die Erklärung für das Exil und die Zerstörung des Tempels vorweg: Israel und besonders der König als Vertreter des Volkes sind nicht den Satzungen Jahwes gefolgt. Der Sünde des Volkes folgt die Strafe Gottes.

DtrN hat mehrere Ziele, wie die Beispiele gezeigt haben. Einerseits muß er auf die salomokritischen Aussagen seines Vorgängers DtrH reagieren. Andererseits macht er eigene Aussagen, die zwei Hauptgedanken aufweisen: 1) Weisheit und Reichtum Salomos sind Gaben Gottes, die diesem ermöglichten, das große Volk gut zu regieren. 2) Salomo folgte nicht den Satzungen Jahwes, sondern opferte auf den Altären der anderen Götter, die er für seine ausländischen Frauen gebaut hatte. Dies war die Ursache der Strafe Gottes, die zu der Aufspaltung des Reiches und letztlich zum Exil und auch zur Zerstörung des Tempels führte.

Bei seiner Bearbeitung des Textes von DtrH hat DtrN wahrscheinlich versucht, die Salomogeschichte gut zu strukturieren. Seine eigenen Bearbeitungen und Zusätze hat er in die Kompositionen DtrHs eingefügt. Das Ergebnis dieser Bearbeitung kann man jedoch kaum als einheitliche Komposition bezeichnen, da es einen Kompromiß der Kompositionern von DtrH und DtrN darstellt.

Als ein Beispiel für die Komposition von DtrN wird hier die Zusammenstellung der Themenbereiche Weisheit und Reichtum Salomos dargestellt.

1. **Die göttliche Zusage:** Salomo wird weiser und reicher sein als alle anderen Könige. (3,4-15)
2. **Beispiel:** Das weise Urteil des Königs als Beweis, daß Salomo von der göttlichen Weisheit zuteil wurde. (3,16-28)
3. **Ausblick:** Alle Welt kam zu Salomo, um ihm Geschenke zu bringen und seine Weisheit zu hören. (5,9-10.*14)
4. **Beispiel:** Die Königin von Saba kam zu Salomo, um ihm Geschenke zu bringen und seine Weisheit zu hören. (10,1-10.13)
5. **Rückblick:** Alle Welt kam zu Salomo, um ihm Geschenke zu bringen und seine Weisheit zu hören. Er war weiser und reicher als alle anderen Könige. (10,23-25)

⁶⁷ 2,3f.; 3,14; 6,11-13; 8,25; 9,1-9.

⁶⁸ In dem Abschnitt über Salomos Fall stammen m.E. 11,1a* (בכרית), 1b.3b.7aαb.8.11aαb von DtrP, einem dtr Redaktor, der zwischen DtrH und DtrN einzuordnen ist. 11,1a* (ואת בת פרעה). 5f.7aβ stammen von dem zweiten nomistischen Redaktor, DtrN². SÄRKiÖ 1994, 212-219.

5. Die Weisheit Salomos

In den Weisheitserzählungen der Salomogeschichte werden der König und seine Weisheit, wie im alten Orient üblich, idealisiert.⁶⁹ Die Beschreibung seiner Weisheit hat Salomo sogar zum weisen König *per se* werden lassen. Dies hängt vermutlich mit dem Ausbau eines zentral regierten Staates zur Zeit Salomos zusammen. Die Entstehung des Staates führte zu bestimmten sozioökonomischen Veränderungen in der Gesellschaft. Der Produktionsüberschuß, der als Steuern eingetrieben wurde, ermöglichte das Aufkommen der Beamtenschaft – Priester, Schreiber und Gelehrte, die die Gesellschaftsordnung aufrechterhielten. Für die Ausbildung der Beamtenschaft wurde eine Schule gegründet.⁷⁰ Wahrscheinlich hatte die israelitische Weisheit in dieser Schule seit der salomonischen Zeit ihren *Sitz im Leben* und Salomo galt deshalb als Patron der Weisheit.⁷¹

Die Abschnitte über die Weisheit Salomos machen, wie SCOTT bemerkt hat,⁷² den Eindruck, als ob sie erst später in ihren jetzigen Kontext gestellt worden sind, stellen aber auf der anderen Seite deutlich frühes, vor-dtr Material dar, worauf NOTH hingewiesen hat.⁷³ Diese Beobachtungen lassen darauf schließen, daß ein Zweitredaktor des dtr Geschichtswerks, nämlich DtrN, die Weisheitserzählung in den heutigen Kontext eingetragen hat.⁷⁴

DtrN hat diese Weisheitserzählungen nicht selbst verfaßt, sondern ihm stand ein vor-dtr weisheitlicher Text zur Verfügung. Sein Vorgänger DtrH erwähnt ausdrücklich ein Werk, in dem über die Weisheit Salomos zu lesen sei, nämlich das "Buch der Taten Salomos" (1 Kön 11,41). Darin hat wahrscheinlich zumindest ein Teil der weisheitlichen Traditionen der Salomogeschichte ihren Ursprung.⁷⁵

Unklar ist jedoch, was alles aus dieser Quelle stammt. LIVER ist der Meinung, daß alle Abschnitte, die von dem gewöhnlichen Stoff des Dtr abweichen, aus dem "Buch der Taten Salomos" stammen, also die Aufstiegsgeschichte (1 Kön 1-2), die

⁶⁹ KALUGILA 1980, 90f.; FRITZ 1985, 64; LEMAIRE 1995, 113.

⁷⁰ WÜRTHWEIN 1985, 50; BRUEGGEMANN 1990, 122-125; WHYBRAY 1990, 133-139; LEMAIRE 1990, 169. Anders JAMIESON-DRAKE 1991.

⁷¹ LEMAIRE (1990, 172) und SHEPPARD (1992, 9.) haben die wage Vermutung geäußert, daß die atl. Sprichwörter in den israelitischen Schulen seit der Zeit Salomos bzw. Hiskias als Lehrbuch für die Ausbildung der Beamtenschaft gedient hätten. Anders WHYBRAY 1982, 19.

⁷² SCOTT 1955, 268ff.

⁷³ NOTH 1955, 235; WEINFELD 1972, 254ff.

⁷⁴ VEIJOLA 1982, 147; SÄRKIÖ 1994, 19-24. Nach LEMAIRE (1995, 113-117) ist es nicht möglich, das Weisheitsthema von der Salomogeschichte des Dtr zu trennen. Ein vor-dtr Redaktor habe die Weisheitstraditionen in die frühe Salomogeschichte, d.h. in das "Buch der Taten Salomos", eingetragen. In Anlehnung an LIVER (1967, 97.101) vermutet LEMAIRE, daß der vor-dtr Redaktor den Unterschied zwischen Salomo und Rehabeam mit der Betonung der salomonischen Weisheit unterstreichen möchte. Der vor-dtr Redaktor der alten Quelle, "Buch der Taten Salomos", sei mit einem der weisen Ratgeber (μυνqz) Salomos identisch, deren Rat Rehabeam mißachtete und mit einer Steuererhöhung den Aufstand Jerobeams provozierte (1 Kön 12, 1-19).

⁷⁵ Nach NOTH (1955, 226; 1968, 175) hat Dtr die beiden Erzählungen über die Weisheit Salomos in 1 Kön 3 aus dem "Buch der Taten Salomos" (1 Kön 11,41) übernommen.

Beamtenliste (4,2-19) und die Weisheitserzählungen im weiteren Sinne.⁷⁶ Die kritische Erzählung über Rehabeam in Sichem ist nach LIVER ein geeigneter Schluß für das "Buch der Taten Salomos" und gibt eine Erklärung für die Trennung des salomonischen Reichs: anders als sein Vater war Rehabeam eigensinnig und weigerte sich, die Anweisung der weisen Ratgeber seines Vaters zu befolgen.⁷⁷ Diese Eingrenzung des Materials aus dem "Buch der Taten Salomos" bleibt m.E. in dem Artikel LIVERS zu undifferenziert und deswegen unsicher.

Bei der Überlegung, welches Material DtrN aus dem "Buch der Taten Salomos" zitiert hat, ist es am sichersten, sich an die weisheitlichen Erzählungen zu halten. M.E. hat DtrN aus dieser alten Quelle die märchenhaften Erzählungen⁷⁸ über die Traumoffenbarung in Gibeon⁷⁹ und über den Besuch der Königin aus Saba⁸⁰ übernommen. Die beiden Erzählungen wurden schon in der vor-dtr Zeit durch das Bindeglied (5,9a.10.*14) zu einer Einheit verbunden.⁸¹ Die vor-dtr Erzählung über die weise Rechtsprechung des Königs (1 Kön 3,*16-28) gehört wohl nicht zu derselben salomonischen Weisheitsquelle.⁸²

Auch die Erzählung über den Besuch der Königin von Saba weist vor-dtr Bearbeitung (v. 2a.10) auf. Die ursprüngliche Erzählung hat vermutlich berichtet, wie eine vornehme Frau aus einem nordarabischen Nomadenstamm (vgl. 5,10)⁸³ mit ihren Knechten Salomo besuchte, ihm Rätselfragen stellte und die städtischen Vorzüge Jerusalems pries, nämlich den königlichen Palast und das Gastmahl, den Eßtisch, die Diener um den Tisch, die Gewänder und die Getränke.

Seit 7. Jh. v. Chr. wurde das Reich Saba in Südarabien wegen seines

⁷⁶ LIVER 1967, 83.

⁷⁷ LIVER 1967, 100. Seiner Meinung nach ist das "Buch der Taten Salomos" kurz nach der Zweiteilung des Reichs entstanden.

⁷⁸ Die Märchenmotive der Salomohistoriographie sind hauptsächlich in den drei weisheitlichen Erzählungen (1Kön *3; 10,*1-13) zu finden. KÖRNER 1992, 25-31.

⁷⁹ 1 Kön 3,4a.5.*6.*7.*9a.9b.10a.11a.12.13a.14b.15abßγ.

⁸⁰ 1 Kön 10,*1.2b-5aαb.6-8.13.

⁸¹ Zur literarkritischen Begründung für die Unterscheidung zwischen der Grunderzählung und den späteren Elementen, siehe SÄRKIÖ 1994, 19-23; 56-59; 181-184.

⁸² Zur form- und traditionskritischen Analyse vgl. SÄRKIÖ 1994, 33-42. HELGA und MANFRED WEIPPERT (1989,133-160) haben die Strukturen der Erzählung sorgfältig analysiert. In gattungsgeschichtlicher Hinsicht sehen sie in dem Ostrakon aus Mezad Haschavjahu (7. Jh. v.Chr.), das ein Plädoyer eines Landarbeiters an einen örtlichen Befehlshaber enthält (siehe SMELIK 1987, 87-93), eine Parallele zu unserer Erzählung. Es ist jedoch problematisch, Folgerungen aus dem Vergleich dieser beiden unterschiedlichen Texte, deren soziokultureller Kontext sehr verschieden ist, zu ziehen. Die literarischen, sozialen und gesellschaftlichen Hintergründe der Erzählung haben u.a. auch BEUKEN (1989, 1-10), DEUERLOO (1989, 11-21), LASINE (1989, 61-86) und van WELDE (1995, 623-642) erörtert. Eine grausige Variation über das Thema "Zwei Frauen streiten vor einem König über das Leben eines Sohnes" ist in 2 Kön 6,26-31 zu finden. Ein Vergleich der zwei Erzählungen (1 Kön 3,16-28; 2 Kön 6,24-33) findet sich u.a. bei LASINE 1991, 27-53; 1993, 37-53; PYPHER 1993, 25-36.

⁸³ מִן־בְּנֵי קִדְמוֹת "Männer des Ostens" (5,10) verweist vermutlich auf die nordarabischen Nomaden Transjordaniens. SÄRKIÖ 1994, 182 Anm. 71; LEMAIRE 1995, 110.

Reichtums und besonders wegen seiner Aromata bekannt. Deswegen wurde die Nomadenfürstin mit der Königin des südarabischen Saba identifiziert und das Thema der reichlichen Geschenke trat in den Vordergrund.⁸⁴ Folglich sind alle historisierenden Spekulationen über die Kaufbeziehungen zwischen dem südarabischen Saba und dem salomonischen Israel, die auf dieser Erzählung beruhen, fruchtlos.⁸⁵

DtrN störte, daß die alte Überlieferung über den Besuch der Königin ausschließlich der Verherrlichung des Menschen Salomo diene. Deswegen hat er die Erzählung so bearbeitet, daß die Verherrlichung Jahwes in den Vordergrund rückte. Er fügte die Glosse "Für den Namen Jahwes" (1 Kön 10,1*) hinzu, um die Glorie Jahwes hervorzuheben. In V. 4b.5a α bewundert die Königin die Pracht Salomos, was DtrN unangemessen fand. Deswegen fügte er V. 5a β ein, um den Eindruck zu erwecken, als ob die Opfer des Königs im Tempel Jahwes der eigentliche Grund für das Erstaunen der Königin gewesen wäre. Auch die Lobrede auf Salomo, die die Königin in V. 8 hält, ergänzt DtrN zugunsten Jahwes: Er legt der Königin noch einen theologischen Lobspruch über Jahwe (V. 9) im Mund.⁸⁶

Hinter der jetzigen Form des Königsbuches kann man mit Hilfe der Literar- und Redaktionskritik eine ältere Quelle der Weisheitserzählungen finden, ähnlich wie in der Q-Forschung hinter den Evangelien von Matthäus und Lukas die Quelle der Wörter Jesu rekonstruiert wird.⁸⁷

84 SÄRKIÖ 1994, 190.

85 SÄRKIÖ 1994, 190. So auch NOTH 1968, 226f.; WÜRTHWEIN 1985, 121. Anders GLUECK 1970, 101; BOWEN 1958, 35; van BEEK 1974, 48; ALBERTZ 1992, 170; LEMAIRE 1995, 109.

86 SÄRKIÖ 1994, 191.

87 Zur Q-Forschung vgl. KLOPPENBORG 1987; SCHULZ 1972. Ein Unterschied besteht jedoch darin, daß die salomonischen Weisheitstraditionen nur in einem Text (1 Kön 3-11) erhalten sind. Die Salomogeschichte in den Chronikbüchern ist zum größten Teil aufgrund von 1 Kön verfaßt worden. Anders AULD (1994), der eine gemeinsame Quelle hinter der Salomogeschichte in 1 Kön und 1-2 Chr finden möchte (AULD 1994, 42-67) und deshalb immer die kürzere Version der parallelen Stellen auswählt. Die Abschnitte, die nur in einem der beiden Bücher zu finden sind, haben seiner Meinung nach nicht in die alte Quelle gehört. (AULD 1994, 13f.). Seine Methode erweist sich als nicht praktikabel. Z.B. fehlt 1 Kön 3,7b in Chr. AULD hat jedoch diesen Satz "Ich bin ein kleiner Knabe, der nicht aus und ein weiß" in seiner rekonstruierten Quelle verwendet. Die Erzählung über die Traumoffenbarung in Gibeon bleibt in seiner Rekonstruktion ein Torso, weil Salomo weder in Gibeon noch in Jerusalem opfert, obwohl dies der eigentliche Grund für seinen Aufenthalt in Gibeon war.

Eine Rekonstruktion der vor-dtr Weisheitsquelle⁸⁸

Und der König ging nach Gibeon, um dort zu opfern, denn dies war die bedeutendste *Bama*. In Gibeon erschien Jahwe Salomo in einem nächtlichen Traum. Und Gott sagte: »Bitte, was ich dir geben soll.« Und Salomo antwortete: »Jahwe, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Ich bin ein kleiner Knabe, der nicht aus und ein weiß. So mögest du deinem Knecht ein verständiges Herz geben, damit er zwischen gut und schlecht unterscheide.«

Diese Antwort gefiel dem Herrn. Und Gott sprach zu ihm: »Weil du solches erbeten hast und dir nicht langes Leben erbeten hast und dir nicht Reichtum erbeten hast und dir nicht das Leben deiner Feinde erbeten hast, siehe, ich handle nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und einsichtiges Herz, so daß keiner vor dir war, der dir gleichkommt, noch nach dir ein solcher aufstehen wird. Aber auch was du nicht erbeten hast, gebe ich dir: Sowohl Reichtum als auch Ehre, und ich will dich lange leben lassen.« Da erwachte Salomo und siehe, es war ein Traum. Und er brachte Trankopfer dar und veranstaltete Gemeinschaftsopfer und gab ein Gastmahl für alle seine Knechte.

Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr viel Einsicht. Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Leute des Ostens und als alle Weisheit Ägyptens. Und man kam von allen Völkern, um die Weisheit Salomos zu hören. Und er empfing Geschenke⁸⁹ von allen Königen der Erde, die seine Weisheit hörten.

Und die Königin von Saba hörte das Gerücht von Salomo und kam, um ihn mit Rätselfragen auf die Probe zu stellen. Und sie kam zu Salomo und sprach zu ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. Und Salomo teilte alle ihre Worte mit; kein Ding war dem König verborgen, daß er ihr nicht Bescheid gegeben hätte.

Als die Königin von Saba die ganze Weisheit Salomos sah, und das Haus, das er erbaut hatte und die Speisen auf seiner Tafel und die Sitzordnung seiner Beamten und das Aufwarten der Diener und seine Gewänder und seine Getränke, da stockte ihr der Atem. Und sie sprach zum König: »Es ist wirklich wahr, was ich in meinem Lande gehört habe über deine Aussprüche und über deine Weisheit. Ich habe den Worten nicht geglaubt, bis ich kam und mit eigenen Augen sah, und siehe, nicht die Hälfte war mir mitgeteilt worden; du hast an Weisheit und Wohlstand das Gerücht übertroffen, das ich gehört hatte. Glücklicherweise sind deine Männer, glücklich sind diese deine Diener, die ständig in deinem Dienst stehen und deine Weisheit hören!«

Und König Salomo erfüllte der Königin von Saba jeden Wunsch, den sie aussprach, abgesehen davon, daß er ihr gab, wie es der Freigebigkeit des Königs Salomo entsprach. Dann zog sie mit ihren Dienern wieder in ihr Land.

⁸⁸ 1 Kön 3,4a.5.*6(שלמה).*7(ohne ועתה).*9a (ohne את עמך).10a.11a.12. 13a.14b.15abγ. (SÄRKIÖ 1994, 23); 5,9a.10.*14 (SÄRKIÖ 1994, 59); 10,1 (ohne יהוה). 2b-5aαb.6-8.13 (SÄRKIÖ 1994, 184f.). Diese weisheitliche Quelle stammt m.E. aus dem "Buch der Taten Salomos" (1 Kön 11,41).

⁸⁹ Eine Textkorrektur nach LXX und Pesitta. WÜRTHWEIN 1985, 48.

Die referierte Literatur

- Albertz, R.
1992 Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit. Teil 1: Von den Anfängen bis zum Ende der Königszeit. Grundrisse zum Alten Testament. ATD Ergänzungsreihe 8/1. Göttingen.
- Ash, P. S.
1995 Solomon's? District? List. JSOT 67, 67-86.
- Auld, G. A.
1994 Kings without Privilege. David and Moses in the Story of the Bible's Kings. Edinburgh.
van Beek, G.
1974 The Land of Sheba. Solomon & Sheba. J.B. Pritchard (Hg.). Edinburgh.S. 40-64.
Beuken, W.A.M.
1989 No Wise King without a Wise Woman (1 Kings iii 16-28). OTS 25, 1-10.
- Bowen, R.L.
1958 Archaeological Discoveries in South Arabia. Baltimore.
Brettler, M.
1991 The Structure of 1 Kings 1-11. JSOT 49, 87-97.
- Briquel-Chatonnet, F.
1992 Les relations entre les cités de la côte phénicienne et les royaumes d'Israel et de Juda. Studia Phoenicia XII. Orientalia Loviensi Analecta 46.
- Bueggemann, W.
1990 The Social Significance of Solomon as a Patron of Wisdom. in: The Sage in Israel and the Ancient Near East. J.G. Gammie und L.G. Perdue (Hg.). Winona Lake. S. 117-132.
- Carr, D.M.
1991 From D to Q. A Study of Early Jewish Interpretations of Solomon's Dream at Gibeon. SBL Monograph Series 44. Atlanta, Georgia.
- Cross, F.M.
1975 Canaanite Myth and Hebrew Epic. Essays in the History of the Religion of Israel. Second Printing. Cambridge – London.
- Dietrich, W.
1972 Prophetie und Geschichte. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung zum deuteronomistischen Geschichtswerk. FRLANT 108. Göttingen.
1986 Das harte Joch (1 Kön 12,4). Fronarbeit in der Salomo-Überlieferung. BN 34, 7-16.
- Deurloo, K.A.
1989 The King's Wisdom in Judgement. OTS 25, 11-21.
- Donner, H.
1982 The Interdependence of Internal Affairs and Foreign Policy during the Davidic-Solomonic Period. Studies in the Period of David and Solomon and other Essays. Papers Read at the International Symposium for Biblical Studies, Tokyo, 5-7 December 1979. Tomoo Ishida (Hg.). Tokyo. S. 205-214.
- Dreher, C.A.
1991 Das tributäre Königtum in Israel unter Salomo. EvTh 51, 49-60.
- Eslinger, L.
1989 Into the Hands of the Living God. JSOT.S. 84 / Bible and Literature 24. Sheffield.
- Foresti, F.
1988 Storia della redazione di Dtn. 16,18-18,22 e le sue connessioni con l'opera storica deuteronomistica. Teresianum Ephemerides Carmeliticae XXXIX-I. Roma.
- Frisch, A.
1991 Structure and its Significance. The Narrative of Solomon's Reign (1 Kgs 1-12,24). JSOT 51, 3-14.

- Fritz, V.
 1985 Salomo. MDOG 117, 47-67.
 1995 Die Verwaltungsgebiete Salomos nach 1Kön. 4,7-19. FS Herbert Donner. ÄAT 30, 19-26.
- Glueck, N.
 1970³ The Other Side of the Jordan. Cambridge – Massachusetts.
- Görg, M.
 1991 Zur Darstellung königlicher Baumasnahmen in Israel und Assur. BN 59, 12-16.
- Jamieson-Drake, D.W.
 1991 Scribes and Schools in Monarchic Judah. A Socio-Archaeological Approach. JSOT.S. 109. Sheffield.
- Jobling, D.
 1991 "Forced Labour". Solomon's Golden Age and the Question of Literary Representation. Semeia 54, 57-76.
- Jones, G.H.
 1984 1 and 2 Kings. Vol. I. 1 Kings 1-16:34. NCBC 5. Grand Rapids, Michigan – London.
- Kaiser, O.
 1984⁵ Einleitung in das Alte Testament. Gütersloh.
- Kalugila, L.
 1980 The Wise King. Studies in Royal Wisdom as Divine Revelation in the Old Testament and its Environment. CB.OT 15. Lund.
- Kenik, H.
 1983 Design for Kingship. The Deuteronomistic Narrative Technique in 1 Kings 3:4-15. JBL Dissertation Series 69. Chico, California.
- Kloppenborg, J.
 1987 The Formation of Q. Trajectories in Ancient Wisdom Collections. Philadelphia.
- Knoppers, G.
 1993 Two Nations under God. The Deuteronomistic History of Solomon and the Dual Monarchies. Volume 1. The Reign of Solomon and the Rise of Jeroboam. Harvard Semitic Museum Monographs 52. Atlanta, Georgia.
- Körner, R.
 1992 Märchenmotive bei König Salomo (1 Kön 1-11). BN 62, 25-31.
- Lasine, S.
 1989 The Riddle of Solomon's Judgement and the Riddle of Human Nature in the Hebrew Bible. JSOT 45, 61-86.
 1991 Jehoram and the Cannibal Mothers (2 Kings 6,24-33): Solomon's Judgement in an Inverted World. JSOT 50,27-53.
 1993 The Ups and Downs of Monarchical Justice: Solomon and Jehoram in an Intertextual World. JSOT 58, 37-53.
- Lemaire, A.
 1991 Asher et le royaume de Tyr. Phoenicia and the Bible. E. Lipinski (ed.). Leuven. S. 135-52.
 1995 Wisdom in Salomonic Historiography.– Wisdom in Ancient Israel. Essays in Honour of I.A. Emerton. Ed. John Day, Robert B. Gordon, H.G.M. Williamson.
- Lemche, N.P.
 1988 Ancient Israel. A New History of Israelite Society. Sheffield.
- Liver, J.
 1967 The Book of the Acts of Solomon. Bib 48, 75-101.
- Mattila, R. (Hg.)
 1995 Nineveh 612 BC. The Glory and Fall of the Assyrian Empire. Catalogue of the 10th Anniversary Exhibition of the Neo-Assyrian Text Corpus Project. Helsinki.
- Mayes, A.D.H.
 1983 The Story of Israel between Settlement and Exile. A Redactional Study of the Deuteronomistic History. London.

- Mettinger, T.N.D.
 1971 Solomonic State Officials. A Study of the Civil Government Officials of the Israelite Monarchy. CB.OT 5. Lund.
- Neef, H.-D.
 1995 Ephraim. Studien zur Geschichte des Stammes Ephraim von der Landnahme bis zur frühen Königszeit. BZAW 238.
- Newing, E.G.
 1994 Rhetorical Art of the Deuteronomist: Lampooning Solomon in First Kings. Old Testament Essays 7, 247-260.
- Niemann, H.M.
 1993 Herrschaft, Königtum und Staat. Skizzen zur soziokulturellen Entwicklung im monarchischen Israel. Forschungen zum Alten Testament 6. Tübingen.
- Noth, M.
 1955 Die Bewährung von Salomos "Göttlicher Weisheit". VT.S 3, 225-237. Leiden.
 1968 Könige. 1. Teilband. BKAT IX/I. Neukirchen -Vluyn.
- O'Brien, M.A.
 1989 The Deuteronomistic History Hypothesis. A Reassessment. OBO 92. Fribourg – Göttingen.
- Parker, K.I.
 1988 Repetition as a Structuring Device in 1 Kings 1-11. JSOT 42, 19-27.
 1991 The Limits to Solomon's Reign: A Response to Amos Frisch. JSOT 51, 15-21.
 1992 Wisdom and Law in the Reign of Solomon. Lewiston, NY – Queenston, Ontario – Lampeter, Wales.
 1992b Solomon as Philosopher King? The Nexus of Law and Wisdom in 1 Kings 1-11. JSOT 53,75-91.
- Porten, B.
 1967 The Structure and Theme of the Solomon Narrative (1 Kings 3-11). HUCA 38, 93-128.
- Preuss, H.D.
 1982 Deuteronomium. Erträge der Forschung 164. Darmstadt.
- Pyper, H.S.
 1993 Judging the Wisdom of Solomon: The Two-Way Effect of Intertextuality. JSOT 58, 25-36.
 1993b The Enticement to Re-Read: Repetitions as Parody in 2 Samuel. Biblical Interpretation 1, 153-166.
- Rainey, A.F.
 1970 Compulsory Labour Gangs in Ancient Israel. IEJ 20, 191-202.
- Särkiö, P.
 1994 Die Weisheit und Macht Salomos in der israelitischen Historiographie. Eine traditions- und redaktionskritische Untersuchung über 1 Kön 3-5 und 9-11. SFEG 60. Helsinki - Göttingen.
- Savran, G.
 1987 1 and 2 Kings. The Literary Guide to the Bible. R. Alter und F. Kermode (Hg.). Cambridge, MA. S. 155-64.
- Schäfer – Lichtenberger, C.
 1995 Josua und Salomo. Eine Studie zu Autorität und Legitimität des Nachfolgers im AT. VT.S. 58. Leiden - New York - Köln.
- Schulz, S.
 1972 Q, die Spruchquelle der Evangelisten. Zürich.
- Scott, R.B.Y.
 1955 Solomon and the Beginnings of Wisdom in Israel. VT.S 3, 262-279. Leiden.
- Sheppard, G.T.
 1992 The Relation of Solomon's Wisdom to Biblical Prayer. Toronto Journal of Theology 8, 7-27.
- Smelik, K.A.D.
 1987 Historische Dokumente aus dem alten Israel. Aus dem Niederländischen übers. Helga Weippert. KVR 1528. Göttingen.

- Smend, R.
 1971 Das Gesetz und die Völker. Ein Beitrag zur deuteronomistischen Redaktionsgeschichte. Probleme biblischer Theologie. FS G. von Rad. München. S. 494-509.
- Sweeney, M. A.
 1995 The Critique of Solomon in the Josianic Edition of the Deuteronomistic History. JBL 114, 607-622.
- Thiel, W.
 1985 Soziale Auswirkungen der Herrschaft Salomos. T. Rendtorff (Hg.) Charisma und Institution. S. 297-314.
- Veijola, T.
 1975 Die ewige Dynastie. David und die Entstehung seiner Dynastie nach der deuteronomistischen Darstellung. AASF B 193. Helsinki.
 1977 Das Königtum in der Beurteilung der deuteronomistischen Historiographie. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung. AASF B 198. Helsinki.
 1982 Verheißung in der Krise. Studien zur Literatur und Theologie der Exilszeit anhand des 89. Psalms. AASF B. 220. Helsinki.
 1990 David in Keila. in: David. Gesammelte Studien zu den Davidüberlieferungen des Alten Testaments. SFEG 52. Helsinki – Göttingen 1990. S. 5-42.
 1995 Salomo. EKL³. Bd. 4. Sp. 46-47.
- Walsh, J.T.
 1993 Symmetry and the Sin of Solomon. Shofar. An Interdisciplinary Journal of Jewish Studies 12, 11-27.
 1995 The Characterization of Solomon in First Kings 1-5. CBQ 57, 471-493.
- Weinfeld, M.
 1972 Deuteronomy and the Deuteronomic School. Oxford.
- Weippert, H. und M.
 1989 Zwei Frauen vor dem Königgericht. Einzelfragen der Erzählung vom "Salomonischen Urteil". – B.Becking, J. Dorp und A. van der Kooij (Hgs.). Door het oog van de profeten. FS C. van Leeuwen. Utrecht. S. 133-60.
- Whybray, R.N.
 1990 The Sage in the Israelite Royal Court. – The Sage in Israel and the Ancient Near East. J.G. Gammie, L.G. Perdue (ed.). Winona Lake. S. 133-139.
- Willi-Plein, I.
 1995 Frauen um David: Beobachtungen zur Davidshausgeschichte. FS Herbert Donner. ÄAT 30, 349-361.
- van Wolde, E.
 1995 Who Guides Whom? Embeddedness and Perspective in Biblical Hebrew and in 1 Kings 3:16-28. JBL 114, 623-642.
- Würthwein, E.
 1985² Die Bücher der Könige. 1. Könige 1-16. ATD 11/1. Göttingen – Zürich. Erste Aufl. 1977.
- Zobel, K.
 1992 Prophetie und Deuteronomium. BZAW 199. Berlin – New York.